

# Szenen machen – Workshops für Multiplikatoren

„Szenen machen“ – das ist ein programmatischer Titel, der zum Geburtstag des fünfzehnjährigen Literaturhaus Stuttgart passt. Wer Szenen macht, der will auffallen, in den Vordergrund treten, will zeigen, was er kann, will sich beweisen, will die Muskeln spielen lassen und eine Ahnung von dem vermitteln, was da noch alles kommt. Wer Szenen macht, der muss für seine Rollenfindung aber auch die Verantwortung übernehmen, muss Streitbar sein, muss sich der Diskussion stellen, muss in die Offensive gehen und das eigene Selbstbild reflektieren.

Die literaturpädagogische Arbeit, die das Literaturhaus Stuttgart mit den Schreibwerkstätten für Jugendliche, den Werkstätten im Deutschunterricht und der zweijährigen Lehrerfortbildung „Literarisches Schreiben im Unterricht“ seit seiner Gründung im November 2001 leistet, bildet die Bühne für den ersten bundesweiten Kongress zum Szenischen Schreiben in der Literatur- und Theaterpädagogik.

„Szenen machen“ beginnt am Freitag, den 10. März 2017 mit einem Praxis-Tag, dessen Programm wir Ihnen, liebe Leser, mit diesem Flyer vorstellen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sechs didaktisch erfahrene Autoren kennenzulernen, die mit ihren Workshopangeboten praktische Anregungen für die Arbeit mit Gruppen und Schulklassen vermitteln. Die Workshops verschaffen Einblicke in die Arbeitsweise von Theater- und Drehbuchautoren, sie geben Impulse für die eigene Arbeit mit Zielgruppen und stellen viele literatur- und theaterpädagogische Methoden und Übungen vor.

Schließlich wollen wir Ihnen die beiden öffentlichen Veranstaltungsabende im Rahmen von „Szenen machen“ empfehlen: „Vom Originalgenie zur Genialität unter Bedingungen - Szenisches Schreiben lernen, Theater verändern“ ist der Titel des Impulsvortrags, den John von Düffel am 10. März um 19.30 Uhr halten wird. Zudem wird am 11. März 2017 von 18 – 22 Uhr in allen Räumen des Literaturhaus Stuttgart ein „Markt der Möglichkeiten“ stattfinden, mit dem „Theater Direkt“, „Mama Dada – einer Mini-Sprachspielsause“, einer Live-Stückentwicklung, Minidramen junger Autoren sowie vielen anschaulichen Projektpräsentationen, zu denen wir Ihnen jetzt bereits viel Vergnügen wünschen.

Ihr Erwin Krottenthaler,  
stellv. Leiter Literaturhaus Stuttgart



**Szenisches  
Schreiben  
in der  
Literatur- und  
Theaterpädagogik**

**Workshops für  
Multiplikatoren  
am Freitag,  
den 10. März 2017**

**Block 1: 10 – 13 Uhr  
Block 2: 14 – 17 Uhr  
Literaturhaus Stuttgart**

---

## Workshop 1

Das Drei-Minuten-Fragment –  
und wie daraus Theater wird  
mit Lorenz Hippe



Foto: Barbara Nickl

Schreiben ohne Thema, ohne Plan und ohne inneren Kritiker, wie geht das? Und was kommt dabei heraus? In diesem Workshop erproben wir Methoden, die sich in der schulischen Praxis bewährt haben und in die Grundprinzipien kreativer Arbeit einführen. In einer ersten Runde entstehen ohne vorherige Planung kurze eigene Ich-Texte. In der zweiten Runde experimentieren wir mit den verschiedensten Möglichkeiten, daraus Theater zu machen. So entstehen in kurzer Zeit Themenlisten, Dialoge, Zeichnungen, Songs, Klangbilder und Choreografien, die sich gut für die szenische Weiterarbeit eignen.

Lorenz Hippe, geb. 1965, absolvierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, arbeitete als Theaterpädagoge, Dramaturg und Regisseur an verschiedenen Theatern. 2001 erhielt er für „Nach Hause, Bartolomeo!“ den bundesweiten Preis „spielbar“. Seit 2006 schreibt er Stücke für das professionelle Kinder- und Jugendtheater (u.a. „Strike!“, „Sonjas Entscheidung“). Als Dozent für Theaterpädagogik und Szenisches Schreiben ist Hippe bundesweit an Hochschulen, in der theaterpädagogischen Aus- und Weiterbildung und der Lehrerfortbildung tätig. 2011 erschien „Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis“. Von 2013 bis 2016 war er 1. Vorsitzender des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V (BuT). Seit 2013 leitet er „DIALOGE: Junge Schreibwerkstatt am GRIPS“.

---

## Workshop 2

Von der Improvisation  
zum Stücktext  
mit Tina Müller



Foto: Kai Meyer

Einfache Improvisationsübungen zur Erarbeitung von Textmaterial mit Laien und insbesondere jugendlichen Laiendarsteller werden vorgestellt und ausprobiert. Dabei wenden wir verschiedene Techniken der Textgewinnung an. Aus dem gewonnenen Textmaterial arbeiten wir thematisch,

wie ästhetisch interessante Passagen heraus und verschneiden sie miteinander. Einige Regeln der Dialogführung sollen dabei helfen, die gesammelten Sequenzen zu lebendigen und sprachlich starken Szenen zu verarbeiten.

Tina Müller wurde 1980 in Zürich geboren, sie studierte Kulturwissenschaften in Hildesheim und Szenisches Schreiben an der UdK Berlin. Ihre Jugendstücke wurden mehrmals ausgezeichnet, darunter „Bikini“ mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis 2008. Mit der Berliner Kompanie Kopfstand entwickelte sie zuletzt das Theaterspiel „my money my“. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Theaterkollektiv Fallalpha entsteht im Januar 2017 das Kinderstück „Dickhäuter“. Im Mai 2017 wird der Stücktext „Gespräche über uns“ am Theater Freiburg uraufgeführt. Tina Müller lebt in Berlin.

---

## Workshop 3

Hilfe! Ein Stück über Revolution! –  
Was tun?  
mit Andreas Sauter



Foto: privat

Oft wissen Gruppen bereits mit welchem Thema sie sich beschäftigen möchten, suchen aber Unterstützung bei der Entwicklung des Textes. Anhand des Beispiels - „Wir würden gerne ein Stück über Revolution machen“ - möchte ich durch praktische Schreibübungen und verschiedene methodische Ansätze aus meiner Arbeit als Autor mit Theatergruppen den Prozess einer Stückentwicklung durchlaufen und erfahrbar machen. Wo setzt man an? Wie nähert man sich diesem großen Thema? Welche Fragen und was für Schreiblässe könnten zu einem produktiven Ergebnis führen?

Andreas Sauter wurde 1974 geboren, nach dem Grundschullehrerdiplom wechselte er 1998 an die Hochschule der Künste in Berlin zum Studiengang „Szenisches Schreiben“. Seitdem lebt und arbeitet er als Autor und Regisseur für Theater und Hörspiel in Berlin und leitet Schreibworkshops und Stückentwicklungen an Theatern und Schulen. Als Einzelautor, sowie in Co-Autorenschaft mit Bernhard Studlar, entstanden in den letzten Jahren an die 20 Stücke und Hörspiele. Seit Sommer 2015 ist Andreas Sauter Co-Leiter des „Dramenprozessors“ am Theater Winkelwiese Zürich. Für seine Arbeit erhielt Andreas Sauter mehrere Auszeichnungen und Werkstipendien.

---

## Workshop 4

Prozess-Feedback –  
szenische Texte und ihre  
Autoren stärken  
mit Thomas Richhardt



Foto: Yves Noir

„Wie gebe ich das richtige Feedback zu einem Text?“ Im Theaterbetrieb gehören das Überprüfen von Ideen, das Feilen an Details sowie die Überarbeitung des Bühnentextes zum Prozess. Beim Szenischen Schreiben mit Gruppen stehen diese Vorgänge Modell dafür, wie Rückmeldungen zu selbstgeschriebenen Texten gegeben werden können. Der Workshop beginnt bei der Frage des Ziels und des Zeitpunkts von Bewertung und Benotung, führt über partizipative Feedback-Methoden und erprobt den Weg vom eigenen selbstgeschriebenen Text über das Lektorat hin zur überarbeiteten Version des Textes.

Thomas Richhardt, geboren 1971, studierte Psychologie in Düsseldorf und Bochum und arbeitet als Dramaturg und Theaterautor (u.a. „Bonnie und Clyde“, „Engel für Dylan“) sowie seit über 15 Jahren bundesweit als Dozent für Szenisches Schreiben. Seit 2011 bildet er für das Literaturhaus Stuttgart Lehrer im Rahmen der zweijährigen Fortbildung „Literarisches Schreiben im Deutschunterricht“ aus. Seine literarische Schreibwerkstatt „Herkunftsgeschichten“ wurde 2015 mit dem Projektpreis Kinder- und Jugendkulturland NRW ausgezeichnet, im Klett Kallmeyer Verlag erschien 2016 seine jüngste Publikation „Praxismaterial Szenisches Schreiben im Unterricht: Minidramen“.

---

## Workshop 5

Filmisches Schreiben –  
Drehbuchentwürfe für einen Kurzfilm  
mit Prof. Dr. Ulf Abraham und N.N.



Foto: privat

Das Drehbuch ist eine in Hinblick auf pädagogische Angebote eher selten vermittelte Textsorte. Zwar werden immer öfter ‚Originaldrehbücher‘ publiziert, aber für Rezeption und Produktion gibt es keine literatur- bzw. schreibdidaktische Tradition. Für Filmbildung und

Schreibförderung empfiehlt es sich aber: Heranwachsende interessieren sich sehr für Filmproduktion und wollen gerne lernen, wie man das macht. – Wir erarbeiten uns zunächst die Textsorte an authentischen Beispielen und schreiben dann im Team mit einem Drehbuchautor Entwürfe für einen Kurzfilm.

Prof. Dr. Ulf Abraham leitet den Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Bamberg und gilt als Fachmann für Literaturdidaktik und literarisches Lernen unter Einschluss der Medien. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift „Praxis Deutsch“. Zusammen mit Dr. Ina Brendel-Perpina verantwortet er die Konzeption des Fortbildungsprogramms „Literarisches Schreiben im Deutschunterricht“ am Literaturhaus Stuttgart. Im Klett Kallmeyer Verlag ist von ihm u.a. 2016 eine erweiterte Neuauflage des Lehrbuchs „Filme im Deutschunterricht“ erschienen.

---

## Workshop 6

Mehr Brecht als Recht –  
Dichten & Klauen  
mit Jörg Menke-Peitzmeyer



Foto: Efe Nisantasi

Anhand von Szenen unterschiedlichster Epochen und Stilstiken wollen wir prüfen, was eine ‚gute‘ Szene ausmacht. Was überhaupt alles eine Szene sein kann - jenseits dessen, dass sich zwei Menschen treffen und etwas bequatschen, wobei im besten Falle auch etwas passiert. Dann wollen wir unsere eigenen Szenen schreiben, im vollen Brechtschen Bewusstsein, dass Dichten auch Klauen heißt. Und - wie im alten Griechenland - ein Handwerk sein kann, bei dem sich die ‚Szenenmacher‘ aus einem Baukasten mit Chorliedern, Reden, Arien, Wechselgesängen etc. bedienen und daraus ihre Stücke zimmerten.

Jörg Menke-Peitzmeyer, geboren 1966 in Anröchte/Westfalen, Schauspielstudium an der Folkwang-Hochschule Essen, Studium (Prosa, Dramatik) am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Er hat ca. 30 Theaterstücke geschrieben, darunter zahlreiche Auftragswerke, u.a. Grips-Theater Berlin, JES Stuttgart, Junges Schauspielhaus Zürich, zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, zuletzt Deutscher Jugendtheaterpreis 2016